Abend-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 180

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 11. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 10. März. Der Kaiser hat den bisherigen Gesandten in Lissabon Freiherrn v. Waecker-Gotter zum Gesandten in Belgrad und den bisherigen Gesandten in Tokio (Japan) Dr. v. Holleben zum Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Amerika ernannt.

Deutschland.

LC. **Berlin,** 10. März. [Wer bezahlt den Getreidezoll?] Daß es eine Ungerechtigkeit sein würde, durch die Einführung der Getreidezölle die arbeitende Bevölkerung, die ohnehin nur von der Hand in den Mund lebt, zu Gunsten einer beschränkten Zahl von Großgrundbesitzern zu besteuern, haben die Freunde oder besser gesagt, die Interessenten der Getreidezölle indirekt damit zugestanden, daß sie die Behauptung aufstellten, nicht der inländische Verbraucher, sondern der ausländische Produzent trage die Zölle; was nur heißen kann: daß der ausländische Produzent, um den Absatz nach Deutschland nicht zu verlieren, sein Getreide zu einem um den Betrag des deutschen Zolls niedrigeren Preise liefert. Dieser agrarischen Phantasie stand freilich auch bisher schon die unumstößliche Thatsache entgegen, daß der auswärtige Lieferant das Getreide ohne Rücksicht auf die Nationalität des Käufers zu den Weltmarktpreisen verkauft, und daß der deutsche Käufer den Eingangszoll zahlt. Aber die interessirten Schwärmer für die Getreidezölle weigerten sich, diesen Sachverhalt anzuerkennen. Seit dem 1. Februar ist nun der Getreidezoll von 5 auf $3^1/_2$ Mark pro Doppelzentner herabgesetzt worden und da bot sich die beste Gelegenheit, festzustellen, ob und in welchem Umfange die Zollermäßigung dem einheimischen Verbraucher zu Gute kommt. Die Abgg. Barth und Brömel haben in der gestrigen Etatsdebatte im Reichstage diese Gelegenheit benutzt. Abg. Barth wies darauf hin, daß am 6. Febr. d. J. der Weizenpreis in Berlin auf 201,7 M., in London 170,9 M. stand, während 3 Monate früher die Preise 240 bezw. 193,8 M. betrugen. Die Differenz betrug also am 6. November 1891 M. 46, am 6. Febr. d. 31 M., ist also um 15 M., d. h. den Betrag der Zollermäßigung zurückgegangen. Bezüglich des Roggenpreises führte Herr Brömel folgende Zahlen an. Nach den Marktberichten betrugen die Roggenpreise auf dem zollgeschützten Markte Berlin am 23. Febr. 1891 175 M., auf dem zollfreien Markte Amsterdam 125,80 M. Der Unterschied betrug ca 50 M., entsprechend dem damals bei uns erhobenen Zolle. Am 23. Febr. d. J. kostete der Roggen in Amsterdam 180 M., in Berlin 214 M. Auch diese Differenz entspricht dem gegenwärtigen Zoll von 35 M. Mit diesen Ziffern ist der Beweis dafür geliefert, daß der Getreidezoll „voll und ganz" von dem inländischen Verbraucher getragen wird, daß er die Brotfrucht um den vollen Betrag des Zolls vertheuert und daß also die Herabsetzung des Zolls von 50 auf 35 M. thatsächlich dem inländischen Verbraucher, nicht dem ausländischen Lieferanten zu Gute kommt; was, wie erinnerlich, der Reichskanzler noch im vorigen Sommer, als die Frage der Suspendirung der Getreidezölle zur Diskussion stand, in Abrede stellen wollte, indem er meinte, eine vorübergehende und theilweise Außerkraftsetzung des Zolles werde nicht dem Verbraucher, sondern nur dem Zwischenhändler zu Gute kommen. Nachdem diese Frage geklärt ist, erscheint es von um so größerem Interesse, festzustellen, wie hoch die Steuer ist, mit welcher die Brotkonsumenten durch den Getreidezoll im Interesse der Großgrundbesitzer auch nach Herabsetzung des Zolles belastet werden. Auch diese Frage hat Herr Dr. Barth beantwortet. Von den 50 Millionen Einwohnern sind 30 Millionen ganz unbetheiligt an der Landwirthschaft. Rechnet man pro Kopf und Jahr durchschnittlich 172 Kilogramm Getreide, so ergiebt das für jene 30 Millionen einen jährlichen Verbrauch, der einem Zoll von 186 Millionen Mark entspricht. Rechnet man nun noch für die landwirthschaftlichen Tagelöhner, die ausschließlich in Geld bezahlt werden und für diejenigen, die so wenig Getreide bauen, daß sie noch einen Theil des Brotgetreides für ihren eigenen Bedarf zukaufen müssen, auch nur einen Zollbetrag von 50 Millionen Mark, so ergiebt sich als die Gesammtsumme, welche Deutschland in Folge auch der ermäßigten Getreidezölle zu tragen hat, jährlich 230 Millionen Mark. Und da die Einfuhr durchschnittlich nur den sechsten Theil des vorhandenen Getreides beträgt, so fließt nur ein kleiner Theil der Gesammtsumme in Form des Zolles in die Reichskasse, während der ganz überwiegende Theil derselben in Folge der Preissteigerung auch des inländischen Getreides in die Taschen der größeren Grundbesitzer fließt und der Gewinn aus dem Zoll für den Einzelnen um so größer ist, je größer sein Antheil am Ackerland ist. Man sieht, die Herren Großgrundbesitzer, die in der Zahl von 25000 allein für sich etwa den vierten Theil des gesammten mit Getreide bebauten Ackers ihr eigen nennen, haben doch noch etwas Anderes zu thun, als, wie Graf Kanitz letzten Sommer im Abgeordnetenhause meinte, ihre Strohdächer zu flicken. Daß die Reichsgesetzgebung nicht die Aufgabe hat, einer verhältnißmäßig geringen Zahl von Großgrundbesitzern auf Kosten der großen Mehrheit der Bevölkerung eine höhere Rente aus ihrem Besitze zu sichern, wird angesichts dieser Wirkungen der Getreidezölle mehr und mehr zum Bewußtsein Aller kommen und so wenig auch der Reichskanzler in diesem Augenblick, wie er vor einigen Tagen dem Vorsitzenden des deutschen Landwirthschaftsraths versicherte, die Absicht haben mag, auf eine weitere Herabsetzung oder gar auf die Beseitigung der Getreidezölle einzugehen, auf die Dauer wird es ihm doch nicht möglich sein, gegen den Strom zu schwimmen.

— Eine Aeußerung des Fürsten Bismarck zu einem Gaste über sein Fernbleiben von den parlamentarischen Verhandlungen wird der „Rh.-West. Ztg." aus Friedrichsruh in folgender Form mitgetheilt:

„In Italien existirte früher ein Kommando: »facia feroce«, etwa entsprechend unserem „Gewehr zur Attacke rechts!" Diese facia feroce würde der Reichstag bei meinem Erscheinen aufweisen; es würden einzelne Mitglieder sich genirt fühlen und die Parteien zum Theil durcheinander gerathen; die Situation erführe jedenfalls eine merkliche Verschärfung. Müßte ich dann pflichtgemäß hier und da meinem Nachfolger im Amte opponiren, so würde man unter den obwaltenden Verhältnissen die Kritik voraussichtlich als gegen eine noch höhere Stelle gerichtet glauben. Eine solche Wirkung aber möchte sich aus einer naheliegenden Rücksichtnahme thunlichst vermieden wissen, wenigstens so lange, als mein Gewissen, meine patriotische Ueberzeugung es irgend gestatten. Wie lange dies der Fall sein wird, vermag ich nicht zu sagen; das wird von den Verhältnissen, vom Gange der Ereignisse abhängen."

— Der Empfänger einer Altersrente, so schrieb vor einigen Tagen der „Reichsanzeiger", wird, bevor er einen Antrag auf Gewährung von Invalidenrente stellt, gut thun, nach Maßgabe der angedeuteten Gesichtspunkte zu prüfen, ob nicht der Fortbezug der Altersrente für ihn vortheilhafter ist." Mit anderen Worten: der Altersrentner soll unter Umständen auf eine höhere Invalidenrente verzichten, in der Erwägung, daß nach § 33 des Alters- und Invaliditätsgesetzes die Invalidenrente wieder entzogen werden kann, wenn in den Verhältnissen des Invalidenrentners eine Veränderung eintritt, die ihn nicht mehr als dauernd erwerbsunfähig erscheinen läßt. Die „Volksztg." macht, wie uns scheint, mit Recht darauf aufmerksam, daß der „Reichsanzeiger" die Bestimmung im § 29 Abs. 2 des Gesetzes, wonach die Altersrente in Fortfall kommt, sobald dem Empfänger Invalidenrente gewährt wird, unrichtig dahin interpretirt, daß der Versicherte, in dem Augenblick, wo er Invalidenrente erhält, den Anspruch auf Altersrente ein für alle Mal, nicht nur für die Zeit, während deren er eine Invalidenrente empfängt, verliert. Nach der Absicht des Gesetzgebers lebe der Anspruch auf Altersrente wieder auf, sobald aus irgend einem Grunde der Bezug der Invalidenrente in Fortfall kommt. Demnach würde der Altersrentner gar keinen Grund haben, auf eine höhere Invalidenrente deshalb zu verzichten, weil das Gesetz in gewissen Fällen eine Entziehung der letzteren vorsieht. Es ist zu wünschen, daß das Reichsversicherungsamt Anlaß nimmt, sich deutlicher, als es in der Bemerkung des „Reichsanz." geschehen ist, über diese Frage auszusprechen.

— Die angebliche Verfolgung des Dr. Karl Peters bei seiner Emin Pascha-Expedition durch den englischen Kapitän Batemann wird jetzt in einem von der Kilimandscharostation, 11. Januar d. J. datirten Schreiben des Lieutenants v. Pechmann an das „Dtsch. Wochenbl." bestätigt. Danach hat Kapitän Batemann selbst in Gegenwart des Dr. Peters, des Sekretärs Janke und des Herrn v. Pechmann am Abend des 10. Septembers 1891 auf der Kilimandscharostation, wohin er zum Besuch gekommen war, erzählt, daß er den Auftrag gehabt habe, den Dr. Peters bei seiner Expedition zu fangen. Graf Herbert Bismarck habe bei seinem Besuche in London gesagt, daß er sich freuen würde, wenn die Engländer die deutsche Emin Pascha-Expedition abfingen. Daraufhin habe Lord Salisbury die betreffenden Befehle ertheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Mit polizeilicher Auflösung endete eine stark besuchte Volksversammlung, welche, von der Vereinigung zur Bekämpfung der Rassenhetze einberufen, am Mittwoch Abend in Mundts Lokal, Köpnickerstraße 100, tagte. Als Redner waren die Schriftsteller Dr. Jacobowski und Blankenburg angekündigt. Ersterer sollte über „die neueste Entwickelung des Antisemitismus", letzterer über „die Irrthümer der Antisemiten" sprechen. Schon bei der Bureauwahl zeigte sich, daß die Antisemiten in der Mehrheit waren; denn sie setzten es unter großem Lärm durch, daß ihnen die Leitung der Versammlung zufiel. Dr. Jacobowski wurde durch laute Zwischenrufe und wahrhaft betäubenden Lärm, welcher den überwachenden Polizei-Lieutenant veranlaßte, mit der Auflösung zu drohen, schon nach den einleitenden Sätzen am Weitersprechen verhindert. Herr Blankenburg wußte sich durch sein energisches Auftreten wenigstens bis zu einem gewissen Grade Gehör zu verschaffen, so daß er seinen Vortrag, wenn auch gekürzt, zu Ende bringen konnte. Redner bezeichnete als Motive der antisemitischen Bewegung Furcht, Neid und Haß. Der Antisemitismus sei der Sozialismus der Dummen. (Große Unruhe.) Ein Motiv sei so irrthümlich, wie das andere. Sie brauchen die Juden nicht zu fürchten (Rufe: Thun wir ja auch nicht!), auch nicht das jüdische Geld! (Oho! Großer Lärm und Beifall.) Es werde behauptet, wo der Jude Fuß gefaßt habe, könne der Germane nicht mehr aufkommen. (Zwischenrufe.) Das Gegentheil beweise Hertzog. Die jüdische Intelligenz sei es, welche Erfolge zeitige. (Große Unruhe und Beifall.) Daß der Jude nicht die Industriellen überflügeln könne, beweise am besten Krupp. (Rufe: Bleichröder.) Sie werden doch zugeben, daß Krupp viel einflußreicher ist, als Bleichröder. (Beifall.) Wenn immer behauptet werde, der Jude habe das Geld, so treffe dies nur für einzelne Juden zu. In Rußland, Rumänien, Afrika 2c. gäbe es so viel Elend in der jüdischen Bevölkerung, daß menschliches Gefühl es kaum fassen könne. (Beifall.) Die letzte Einschätzung habe das Märchen von dem Reichthum der Juden gründlich zertrümmert. (Beifall und Tumult.) Den Juden werde der Vorwurf des Wuchers gemacht, man habe aber den Juden als Ausgestoßenen ausdrücklich das Wuchern erlaubt. (Unruhe und Beifall.) Die Antisemiten sagen, wir bilden das revolutionäre Element. (Rufe: Sehr richtig!) Ist die Revolution 1848 von uns gemacht? (Rufe: Gewiß! Nun, dann ist es sehr ehrenvoll für die Juden! (Stürmischer Beifall.) Selbst ein Erzkonservativer wird die vormärzliche Zeit nicht zurückwünschen. (Ruf: Bamberger!) Bamberger erst recht nicht. (Ruf: Der ist 1848 ausgerückt!) Wenn das so wäre, so hätte er ja in Richard Wagner einen Kollegen. (Stürmischer Beifall und große Unruhe. Der Polizei-Lieutenant droht wiederholt mit Auflösung.) Redner fortfahrend: Bamberger hat bereits, als die meisten von Ihnen noch garnicht geboren waren, für Deutschland gekämpft! (Beifall und Tumult.) Die Juden schließen in ihr Gebet auch den König ein; selbst Lassalle war ein feuriger Anhänger des Königthums. (Widerspruch.) Redner hebt weiter die Toleranz der Juden hervor, indem er darauf hinweist, daß fast alle größeren jüdischen Geschäfte Christen beschäftigen und diese nie in ihren religiösen Gefühlen verletzen. Selbst der Judenfeind Ahlwardt würde vor einem Straßmann den Hut gezogen haben! (Stürmischer Beifall und große Unruhe. Ein Theil der Versammlung bringt dem Redner ein Hoch aus.) Hierauf erhielt Herr Küchenmeister das Wort. Derselbe begrüßte diesen Abend, da er das erste Zeichen für eine Verständigung gegeben habe. Man möge von beiden Seiten auf ein anständiges Vorgehen halten. Der folgende Redner, ein Herr Müller, vertrat den antisemitischen Standpunkt; seine Ausführungen klangen in den Wunsch aus, daß die Juden hinaus müssen aus Deutschland. Ihm wurde von anderer Seite erwidert, daß man angesichts der ewigen Hetzereien den Juden es nicht verdenken könne, wenn sie international würden. Der antisemitische Patriotismus sei erstunken und erlogen. (Große Unruhe und Schlußrufe.) Nachdem der antisemitische Vorsitzende hierauf entgegnet hatte, daß die Antisemiten dem Handwerker helfen und so den Staat erhalten wollten, während die Juden an der Spitze aller Revolutionsparteien ständen, die den Staat stürzen möchten, stimmten die anwesenden Antisemiten „Deutschland, Deutschland über Alles" an und erhoben einen derartigen Lärm, daß der Polizeilieutenant die Versammlung für aufgelöst erklärte. Erst nach mehrfacher polizeilicher Aufforderung leerte sich langsam das Lokal.

† **In der Strafsache** gegen Michael Flürscheim, Rentner in Nizza, ist, wie man hört, die Beschlagnahme des im Deutschen Reiche befindlichen Vermögens des Angeschuldigten erst am 3. d. Mts. von der Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe wieder aufgehoben worden.

Lokales.

Posen, den 11. März.

br. **Bei dem Militär-Ersatzgeschäft,** welches seit gestern, Donnerstag, im Tauber'schen Etablissement vor dem Berliner Thore stattfindet, wurden von den 172 heerespflichtigen jungen Leuten aus dem 6. Polizeirevier 54 für brauchbar befunden. Heute findet die Musterung der Heerespflichtigen aus dem 5. und morgen, Sonnabend, derjenigen aus dem 4. Polizeirevier statt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Donnerstag vier Personen wegen Bettelns.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 11. März.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 10—10,30 M., Weizen bis 10,50 M., Gerste 7,75—8,25 M., Hafer 7,75—8,25 M., Futtererbsen 8—8,25 M. Kocherbsen bis 10,20 M., blaue Lupine 3—3,30 M., gelbe Lupine 3,25—3,50 M., Seradella 4,75—5,25 M. Gemenge 6,75—7 M., Heu und Stroh reichlich, das Schock Stroh 21,50 bis 22 M., der Ztr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Stroh 40—45 Pf. — Alter Markt: Wegen schwacher Zufuhr Kartoffeln theurer, der Ztr. 3,25—3,75 M., der Ztr. Wrucken 1,75—2 Mark. Geflügel mäßiges Angebot. 1 Puthahn 6,75—9,75 M., 1 Puthenne 4,75 bis 5,25 M., 1 Paar Hühner 2,75—4 M., 1 Paar Enten 3,75 bis 4,50 M., 1 Gans 3,75—9 M., geschlachtete Fett-Gänse pro Pfd. 55—75 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., 1 Pfd. Kochbutter 1 M., frischer fetter Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf., die Metze Kartoffeln 15 Pf., 1 Kraut-Kopf 8—15 Pf., 1 blauer Krautkopf 8—20 Pf., 1 Pfd. Möhren 5 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Selleriewurzel 5—10 Pf., Petersilie in Bunden von 5—10 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10—12 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen mit den in Privatställen belief sich auf 95—100 Stück; vorherrschend kleine leichte. Durchschnittspreise pro Zentner lebend Gewicht 37—40 M., prima 43 bis 44 M., Ferkel und Jungschweine mehr angeboten. Preise höher und fester. 1 Paar 8—9 Wochen alte Ferkel, gut erwachsen, im gehörigen Futterzustande, 16—18 M., 1 Paar 12—14 Wochen alte Ferkel in gutem Zustande 50—54 M. Käufer zahlreich, Geschäft in Ferkeln und Jungschweinen auffallend rege. Kälber 30 und einige Stück, das Pfund lebend Gewicht 22 bis 27 Pf., prima über Notiz. Hammel fehlten. Rinder gegen 40 Stück. Schlachtvieh billiger. Milchkühe theuer, zumal frischmelkende. 1 alte magere frischmelkende Kuh 204 M., 1 jüngere Milchkuh in mittlerem Futterzustande, großer Fleischeuter 240 M., ferner mageres und leichtes Schlachtvieh von 22—27 M., gut mittelschweres bis 28 M. 6 Ziegen pro Stück 6—10 M. — Wronkerplatz: Fische viel, auch abgestorbene. Geschäft flott und rege. 1 Pfd. Hechte 65 bis 70 Pf., Bleie 45—55 Pf., Barsche 40—50 Pf., Karpfen

70 bis 80 Pf., Barwinen 60 Pf., Zander 50—60 Pf., 1 Pfd. kleine lebende Weiß-Fische 25—30 Pf., todte 20—25 Pf. Die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. — Fleisch in beträchtlicher Menge (Ueberfluß). 1 Pfd. Schweinefleisch 60 Pf., Karbonnade u. Weißbraten 65 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf., ein Pfd. geräucherten Speck 70—80 Pf., roher Speck 65 Pf. Geschäft reger. — Sapiehaplatz: Angebot größer. Käufer zahlreicher. Geschäft lebhafter. Butter und Eier reichlicher. Das Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M., die Mandel Eier 65 Pf., 1 Paar Hühner bis 4 M., 1 Puthahn bis 10,50 M., 1 Puthenne bis 5,25 Mark. Fettgänse bis 9 M., 1 Paar junge Tauben 80 Pf., 1 Bund Radieschen 8 Pf., neue Petersilie in kleinen Bunden 5 Pf. — Topfgewächse (blühende) in größerer Auswahl.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	973 816 000	Abn.	4 574 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	25 031 000	Zun.	549 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 061 000	Abn.	1 683 000
4) do. an Wechseln . . .	=	536 122 000	Abn.	7 917 000
5) do. an Lombardforderung.	=	95 079 000	Abn.	3 960 000
6) do. an Effekten	=	4 605 000	Zun.	923 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	33 013 000	Abn.	2 607 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	889 434 000	Abn.	2 072 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . . .	=	618 932 000	Abn.	17 629 000
12) die sonstigen Passiva .	=	469 000	Abn.	5 000

** **Wien,** 10. März. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. März.*)

Notenumlauf	398 033 000	Abn.	4 438 000	Fl.
Metallschatz in Silber	166 841 000	Abn.	32 000	„
do. in Gold	54 496 000	Abn.	121 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 957 000	Abn.	31 000	„
Portefeuille	131 156 000	Abn.	2 617 000	„
Lombard	25 166 000	Abn.	111 000	„
Hypotheken-Darlehne	116 733 000	Abn.	44 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	110 838 000	Zun.	143 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	57 646 000	Zun.	5 464000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 29. Febr.

** **Warschau,** 7. März. [Wolle.] In diesen Tagen kaufte ein Händler aus Sachsen ca. 200 Ztr. Lubliner Wolle zu einigen Thalern unter Wollmarktpreis. Nach Berlin wurden circa 400 Stein weißer, ca. 200 Stein schwarzer und ca. 200 Stein grauer Lithauer Gerberwolle zu 4,50 Rbl. p. Stein von 33 Pfd. durchschnittlich verkauft. In Dzialoszyce hat ein Tomaszewer Fabrikant ca. 600 Ztr. mittelfeiner und feiner Wolle aus 1890 und 1890er Schur, von verschiedenen Domänen pro Mai lieferbar, zu 63 Thlr. p. Ztr. durchschnittlich gekauft.

Maktberrichte.

** **Berlin**, 10. März. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 4. März 65 M., am 5. März 65 M., am 7. März 64 M. 90 Pf., am 8. März 64 M. 60 Pf., am 9. März 64 M. 40 Pf., am 10. März 64 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 4. März 45 M. 50 Pf., am 5. März 45 M. 50 Pf., am 7. März 45 M. 10 Pf., am 8. März 45 M., am 9. März 44 M. 90 Pf., am 10. März 45 M.

** **Berlin,** 10. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr schwach, Geschäft wenig, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Knappe Zufuhren in allen Wildgattungen. Preise hoch und fest. Von Geflügel bleiben Enten und Hühner gefragt. Preise fest. Fische. Zufuhr etwas reichlicher, Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter und Käse. Butter sehr lebhaft, Preise fest. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 50—57, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—48, Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 50—52 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. $\frac{1}{2}$ Kilo 95 bis 130 Pf., do. IIa. do. — bis — Pf., Rothwild p. $\frac{1}{2}$ Kilo —,— Pf., do. leichtes do. —,— Pf. Damwild p. $\frac{1}{2}$ Kilo 70 Pf., do. leichtes do. — Pf., Wildschweine p. $\frac{1}{2}$ Kilo — Pf.. Ueberläufer, Frischlinge 55—82 Pf., Kaninchen p. Stück 85—90 Pf., Rennthierkeule p. $\frac{1}{2}$ Kilo 60 bis 68 Pf., Rennthierrücken do. 80—95 Pf., Wildenten p. Stück 1,58 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. 1,25 bis 1,70 M., do. junge do. — M., Tauben do. 55—65 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per $\frac{1}{2}$ Kilo 53 bis 59 Pf., Enten, p. Stück — M., Hühner Ia. p. Stück 1,25—1,80 M., do. IIa. 0,70—1,20 Mk., do. junge —,— Mk., Kapaunen —,— M., Tauben do. 50—70 Pf., Puten p $\frac{1}{2}$ Kilo 57—75 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 75—82 M., do. große do. 63 M., Zander, 121 Mk., Barsche, 57-80 Mk., Karpfen, große, 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 94 M., Bleie do. 57 M., Aale, große, 90 bis 120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. — M., Karauschen do. — M., Roddow do. 58 M., Wels do. 41 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 2,50 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 108—114 M., gering. Hofbutter 90—105 M., Landbutter 75 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit $8\frac{1}{3}$ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 bis 2,85 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,50—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,00 bis 7,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 6,00 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 4,50—6 M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M.

Bromberg, 10. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gesunde Mittelqualität 200—210 M., geringe Qualität 185—199 M., feinster über Notiz. — Roggen gesunde Mittelqualität 200—210 M., geringe Qualität 190—200 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 63,50 M., 70er 44,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 —	21 70	20 90	20 40	19 —	18 —
Weizen gelber		21 90	21 60	20 90	20 40	19 —	18 —
Roggen		21 70	21 30	20 60	20 30	19 30	19 10
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,60	23,40	20,20 Mark.
Winterrübsen . . .	24,10	22,70	20,— =

Breslau, 10. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht). Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 217,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 148,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 57,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. März (50er) 62,30 Gd. März (70er) 42,80 Gd., April-Mai 43,80 Gd. Juli-August 45,10 Gd. August-September 45,10 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Paris, 10. März. Träge.

Stimmung meistens etwas schwächer, Rente nachgebend, da Käufe der Sparkassen geringfügiger geworden. Italiener abgeschwächt, Spanier stärker angeboten, Rio matt auf niedrigen Kupferpreis, Banken gedrückt durch Rückgang der Aktien des Komptoir National d'Escomte auf Gerüchte eingeforderter neuer Einzahlung. Russenwerthe fest.

3 proz. amortisirte Rente $97,52\frac{1}{2}$, 3 proz. Rente 96,80, $4\frac{1}{2}$proz Anl. $105,22\frac{1}{2}$, Ital. 5% Rente $88,27\frac{1}{2}$, österr. Goldr. $95\frac{5}{8}$, 4% ungar. Goldr. 92.00, 3. Orient-Anl. 66,87, 4proz. Russen 1889 93,90, Egypter 486,87, konv. Türken 19,30, Türkenloose 73,25 Lombarden —,—, do. Prioritäten 298,00, Banque Ottomane 537,00 Panama 5 proz. Obligat. 19,00, Rio Tinto 433,75, Tab. Ottom. 358,00, Neue 3proz. Rente 95,90, 3proz. Portugiesen $27\frac{3}{8}$, Neue 3proz. Russen 76,18.

London, 10. März. (Schlußkurse.) Ermattend.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $96\frac{1}{16}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $87\frac{3}{4}$, Lombarden $8\frac{1}{8}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $93\frac{3}{4}$, konv. Türken $19\frac{1}{8}$, österr. Silberr. 80, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente $91\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $59\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $90\frac{3}{4}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{1}{4}$, 4 proz gar. Egypter —,—, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 95, 6proz. Mexik. 81, Ottomanbank $11\frac{1}{2}$, Suezaktien —,—, Canada Pacific $91\frac{3}{4}$, De Beers neue $14\frac{1}{4}$. Platzdiskont $1\frac{3}{4}$.

Rio Tinto $17\frac{1}{4}$, 4proz. Rupees $70\frac{1}{8}$, 5proz. Argent. Goldanleihe von 1886 64, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 32, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber $41\frac{3}{8}$.

Telegraphische Nachrichten.

London, 11. März. Der „Standard" meldet von gestern aus Witu von dem Zusammenstoß eines Detachements Spahis der britischen Afrikakompagnie mit Eingeborenen. Die indischen Truppen hätten durch die Ueberzahl der Gegner eine schwere Niederlage erlitten. Der Feind nahm ein Maximgeschütz.

Leipzig, 11. März. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Die Revision des vom Posener Schwurgericht zum Tode verurtheilten Arbeiters Hoffmann ist vom Reichsgericht verworfen.

Brüssel, 11. März. Nach einer gerüchtweisen Meldung aus dem Kohlenbecken von Charleroi hat in der dortigen Grube eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zweihundert Arbeiter sollen eingefahren sein.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 11. März 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	22	20	21	80	21	40	21	67
	niedrigster		22	—	21	60	21	—		
Roggen	höchster		20	60	20	20	19	60	20	—
	niedrigster		20	40	19	80	19	40		
Gerste	höchster		16	20	15	80	15	20	15	57
	niedrigster		16	—	15	40	14	80		
Hafer	höchster		17	—	16	40	15	80	16	23
	niedrigster		16	80	16	—	15	40		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Richt-		4 20	4 —	4 10	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Krumm-		— —	— —	— —					
Heu		4 20	4 —	4 10	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 60	2 —	2 30
Kartoffeln		7 50	6 50	7 —	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 60	2 50	2 55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 11. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen . .	21 M.	70 Pf.	21 M.	— Pf.	20 M.	— Pf.
Roggen . .	20 =	80 =	20 =	20 =	19 =	40 =
Gerste . . .	16 =	50 =	15 =	20 =	14 =	50 =
Hafer . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	50 =
Erbs. (Kochw.)	19 =	50 =	18 =	50 =	— =	— =
= (Futterw.)	16 =	— =	15 =	50 =	— =	— =
Kartoffeln .	6 =	— =	5 =	50 =	— =	— =
Wicken . .	12 =	50 =	12 =	— =	— =	— =
Lupinen (gelbe)	7 =	80 =	7 =	40 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	7 =	— =	6 =	50 =	6 =	— =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen

Posen, 11. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 61,60, (70er) 42,20. (Loko ohne Faß) (50er) 61,60, (70er) 42,20.

Posen, 11. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneefall.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 61,60, (70er) 42,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. März (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	198 75	197 75	70er loko ohne Faß	45 30	45 —
do. Juni-Juli	203 25	202 —	70er April-Mai	45 —	44 80
Roggen fester			70er Juni-Juli	45 60	45 50
do. April-Mai	211 —	209 75	70er Juli-August	46 10	45 80
do. Juni-Juli	208 —	206 25	70er Aug.-Sept.	46 20	45 90
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	64 90	64 50
do. April-Mai	54 10	53 60	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	54 50	54 —	do. April-Mai	152 25	151 75

Kündigung in **Roggen** 8000 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 11. März. **Schluß-Course.**

		Not. v. 10
Weizen pr. April-Mai	198 75	198 —
do. Juni-Juli	203 50	202 25
Roggen pr. April-Mai	211 25	210 75
do. Juni-Juli	208 50	208 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v. 10.
do. 70er loko	45 30	45 —
do. 70er April-Mai. . . .	45 10	45 —
do. 70er Juni-Juli	45 70	45 60
do. 70er Juli-August. . . .	46 20	46 —
do. 70er Aug.-Sept. . . .	46 30	46 10
do. 50er loko	64 90	64 50

		Not. v. 10.			Not. v. 10
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 90	84 90	Poln. 5% Pfdbrf.	65 20	65 30
Konsolid. 4% Anl.	106 50	106 50	Poln. Liquid.-Pfdbrf	63 —	63 25
do. $3\frac{1}{2}$%	99 10	99 —	Ungar. 4% Goldr.	92 10	92 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 60	do. 5% Papierr.	87 50	87 90
Pos. $3\frac{1}{2}$% Pfdbrf.	95 60	95 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	168 50	169 60
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 50	Oestr. fr. Staatsb. (ultimo)	122 50	122 75
Pos. Prov. Oblig.	93 75	93 75	Lombarden (ultimo)	39 80	40 40
Oestr. Banknoten	171 90	172 05	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 60	80 75	schwach		
Russische Banknoten	207 —	209 15			
R. $4\frac{1}{2}$% Bdk. Pfdbr.	95 90	95 75			

Ostpr. Südb. E. S. A.	71 75	72 25	Inowrazl. Steinsalz	29 25	29 50
Mainz Ludwighfdto	115 60	115 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 25	56 40	Dux-Bodenb. EisbA	238 60	239 40
Italienische Rente	88 25	88 60	Elbethalbahn „ „	101 75	102 40
Russ 4% konsAnl 1880	92 80	92 80	Galizier „ „	91 10	91 10
dto. zw. Orient. Anl.	65 40	— —	Schweizer Centr „ „	130 50	131 50
Rum. 4% Anl. 1880	82 75	82 80	Berl. Handelsgesell.	136 —	136 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	18 90	Deutsche Bank-Akt	153 10	153 60
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	178 25	178 90
Gruson Werke	138 50	137 10	Königs- u. Laurah.	101 80	101 60
Schwarzkopf	227 75	228 —	Bochumer Gußstahl	108 90	108 75
Dortm. St. Pr. L. A.	53 50	53 60	Russ. B. f. ausw. H	— —	69 —
Gelsenkirch. Kohlen	140 —	139 10			

Nachbörse: Staatsbahn 122 75, Kredit 168 50. Diskonto Kommandit 178 25

Stettin, 11. März (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10			Not. v. 10
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	214 50	213 50	per loko 70 M. Abg.	44 50	43 80
do. Mai-Juni	214 50	214 —	„ April-Mai „	44 80	44 50
Roggen fester			„ Aug.-Sept. „	46 —	45 70
do. April-Mai	214 50	214 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	211 50	210 50	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl fester					
do. April-Mai	54 —	53 70			
do. Sept.-Okt.	54 50	54 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance $1\frac{1}{4}$ pCt.

Wetterbericht vom 10. März, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	750	NNW	6	wolkig	1
Aberdeen . .	752	NW	5	heiter	2
Christiansund	—	OSO	1	wolkig	— 0
Kopenhagen	750	SO	2	halb bedeckt	— 0
Stockholm.	754	NO	2	Schnee	— 5
Haparanda	757	SO	2	bedeckt	— 5
Petersburg	761	SSO	1	Schnee	— 5
Moskau .	767	SO	1	bedeckt	— 6
Cork Queenst.	747	NW	3	wolkig	— 3
Cherbourg.	750	W	4	halb bedeckt	1
Helder . .	746	NW	1	wolkig	— 1
Sylt. . .	747	SSO	1	Schnee ¹)	— 3
Hamburg .	747	SSW	1	bedeckt	— 3
Swinemünde	751	SSO	1	wolkig	— 6
Neufahrw.	755	SSW	1	bedeckt	— 2
Memel . .	755	SSO	3	wolkenlos	— 5
Paris . .	752	W	2	halb bedeckt	— 4
Münster .	746	WNW	3	bedeckt	— 2
Karlsruhe.	747	SO	2	Schnee	1
Wiesbaden	747	SO	1	Schnee	— 1
München .	749	SO	4	wolkig	— 0
Chemnitz .	750	SO	2	heiter	— 3
Berlin . .	760	SO	3	wolkig ²)	— 3
Wien . .	754	SSO	1	Schnee	— 4
Breslau .	752	S	4	Schnee	— 2
Ile d'Aix .	756	NW	4	heiter	8
Nizza . .	751	still		wolkig	4
Triest . .	751	W	1	Regen	3

[1]) Schnee. [2]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt über Nordengland, einen Ausläufer nach den Alpen entsendend, welch letzterer schwache südliche und südöstliche Winde über Deutschland verursacht, so daß die ozeanische Luftströmung zu unseren Gegenden noch keinen Zutritt hat. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe und durchschnittlich wärmer; in den westlichen und centralen Gebietstheilen herrscht nur noch leichter Frost, in den südwestlichen Thauwetter. Stellenweise haben in Deutschland leichte Schneefälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. März Mittags 2,20 Meter.
= = 11. = Morgens 2,02 =
= = 11. = Mittags 1,98 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.